



Rede

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Winfried Bausback

im Rahmen der Veranstaltung der Initiative Rechts- und
Justizstandort Bayern

**„Den Aktenwagen ins Museum –
Justiz heute und morgen“**

zum Thema

E-Justice

Chancen, Herausforderungen, Perspektiven

am 7. November 2017

in München

Übersicht

- I. Begrüßung
- II. Herausforderungen der Digitalisierung für Justiz und Rechtspolitik
- III. Elektronischer Rechtsverkehr und elektronische Akte
- IV. „Legal Tech“
- V. Dank und Schluss

Es gilt das gesprochene Wort

Begrüßung

Anrede,

Ihnen allen auch **von mir ein ganz herzliches Willkommen!**

Und ich **freue mich sehr**, dass wir heute hier an diesem hochmodernen Tagungsort zusammengekommen sind. Dieses Gebäude und auch das hier residierende Unternehmen führen uns eindrucksvoll vor Augen: **Informationstechnologie** ist heute **in unserem Leben unverzichtbar!** Die zunehmende Digitalisierung betrifft jeden von uns. **Technologie**, die **heute noch futuristisch anmuten mag**, kann **schon morgen** für uns alle **zur Selbstverständlichkeit** werden.

Herausforderungen
der Digitalisierung
für Justiz und
Rechtspolitik

Anrede!

Auch **wir in der bayerischen Justiz** bleiben von **diesen Entwicklungen nicht verschont**. Ganz im Gegenteil! Die Digitalisierung ist für uns **ein ganz wichtiges Zukunftsthema!**

Denn **wir als Justiz** stehen **mitten in der Gesellschaft** - und dürfen uns **nicht von gesellschaftlichen Entwicklungen abkoppeln**. Vielmehr müssen wir uns **mit der Digitalisierung und ihren Folgen** Tag für Tag **ganz konkret** und **auf vielen verschiedenen Ebenen** auseinandersetzen. Die Herausforderungen der **digitalen Welt** spielen auch **für die Justiz** und in der **Rechtspolitik** eine **überaus wichtige Rolle!**

Lassen Sie mich einige Beispiele nennen!

Zukunftstechnologie n Damit sich **Zukunftstechnologien** in Deutschland weiter entwickeln und in der **Gesellschaft etablieren** können, brauchen wir passende **gesetzliche Rahmenbedingungen**. Die **fortwährende Anpassung des Rechts** an den **digitalen Wandel** ist eine **Grundvoraussetzung** dafür, dass der **Wirtschaftsstandort Deutschland** auch in **Zukunft zur Weltspitze** gehört.

Ein Beispiel ist etwa das **Straßenverkehrsrecht**: Hier werden wir für die **zukünftigen technologischen Entwicklungen** - wie z.B. das **autonome Fahren** - eine Augenauge darauf haben müssen, dass der **rechtliche Rahmen** auch weiterhin passt.

Verteilung der wirtschaftlichen Werte aus Datenerhebung und -verarbeitung

Zudem muss der Gesetzgeber auch **zukünftig dafür Sorge** tragen, dass die **wirtschaftlichen Werte**, die durch die **Erhebung** und **Verarbeitung von Daten** geschaffen werden, **geschützt** und **interessengerecht verteilt** werden.

Bereits heute haben **Daten** einen **enormen wirtschaftlichen Wert** - nicht ohne Grund werden sie auch als das **"Erdöl der Zukunft"** bezeichnet. Wir brauchen daher auch in Zukunft **klare Regelungen**, wem die Daten gehören, die **von Mobiltelefonen oder Fahrzeugen** über jeden von uns **erhoben** - und die zukünftig mit dem sog. **"Internet der Dinge"** in noch **viel größerem Umfang** entstehen werden.

Digitaler Nachlass

Gleiches gilt für den immer wichtiger werdenden Bereich des **"Digitalen Nachlasses"**: Wer hat **Zugriff auf digitale personenbezogene Daten**, wenn der **Berechtigte stirbt**? Der **Erbe**, die **engsten Angehörigen** oder **letztlich niemand**?

Gerade im Zusammenhang mit Daten, die **in sozialen Netzwerken** geteilt werden, sind noch einige Fragen offen.

Cybercrime

Anrede!

Die zunehmende Digitalisierung stellt den Rechtsstaat aber auch bei der Bekämpfung von Kriminalität vor **neue Herausforderungen**. Denn auch **die Kriminellen** haben **die digitale Welt längst für sich entdeckt**.

Unter dem Schlagwort „**Cybercrime**“ geht es dabei um **ganz unterschiedliche Formen von Kriminalität: Betrugsdelikte** ebenso wie der Verkauf von **Drogen** oder **illegalen Waffen** im **Darknet** oder weltweit angelegte Hackerangriffe, die Schäden in Milliardenhöhe verursachen können. Allein die **IT-Infrastruktur bayerischer Behörden** ist täglich **bis zu 40.000 Angriffsversuchen** ausgesetzt!

Dem muss die Justiz **schlagkräftige Ermittlungsstrukturen** entgegensetzen und eine **effektive Strafverfolgung** sicherstellen.

Und **das tun wir**: Bei uns in Bayern wurden bei **Polizei, Verfassungsschutz und Justiz spezialisierte Einheiten gegründet**, die Know-How bündeln und als zentrale Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

In der Justiz haben wir **bereits** zum **1. Januar 2015** bei der Generalstaatsanwaltschaft Bamberg die **Zentralstelle Cybercrime Bayern**, kurz **ZCB** genannt, eingerichtet. Denn **vernetzten Straftätern im Cyberspace** kann man nur durch **ebenso gut vernetzte und hoch spezialisierte Strafverfolgungsbehörden** begegnen.

Daher bin ich sehr froh, dass wir die **Schlagkraft** der ZCB in **diesem und im nächsten Jahr** noch einmal deutlich ausbauen können. Wir werden die ZCB um **insgesamt 24 Stellen** verstärken, darunter sind nicht nur Staatsanwälte, sondern auch **IT-Forensiker!** Zudem haben wir ganz aktuell, nämlich zum 1. Oktober 2017, den **Zuständigkeitsbereich** der ZCB **ausgeweitet**.

Anrede!

Justiz als

Rechtsdienstleister

Schließlich steht die Justiz mit den **Gerichten** und **Staatsanwaltschaften** auch **als Rechtsdienstleister** im Fokus. Als solcher stehen im Mittelpunkt der **Gesellschaft!** Wir haben **den Anspruch**, den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft und den Verfahrensbeteiligten **offen, bürgerfreundlich und serviceorientiert** gegenüber zu treten. Eine **moderne und effektive Justiz** ist eine **wesentliche Voraussetzung** dafür, um die **Spitzenposition** des **Wirtschaftsstandorts Bayern** im **nationalen** und **internationalen Vergleich** auch **zukünftig zu sichern.**

Anrede!

Elektronischer
Rechtsverkehr und
elektronische Akte

Wo steht die **Justiz** heute?

Der **elektronische Rechtsverkehr** in **zivil- und familienrechtlichen Verfahren** ist **bayernweit** eröffnet. Ab dem **1. Januar 2018** wird der elektronische Rechtsverkehr **auch im strafrechtlichen Bereich** flächendeckend eröffnet sein.

Dabei bedurfte das, was angesichts der **privaten Kommunikation** über **Smartphone** und **Internet** selbstverständlich klingt, **sowohl auf Seiten der Justiz** als auch **auf Seiten der Berufsverbände** zahlreicher Anstrengungen.

Denn **Voraussetzung für die Akzeptanz** und den **reibungslosen Ablauf der elektronischen Kommunikation** zwischen **Justiz** und **Verfahrensbeteiligten** ist, dass **die Authentizität, die Integrität** und die **Vertraulichkeit der Kommunikation** gewährleistet sind. Und diesen Anforderungen genügen die **alltäglichen Kommunikationsmedien**, wie z.B. die einfache E-Mail, nicht.

Dabei setzt die Justiz auf **den selbst entwickelten OSCI-Standard** und das dazugehörige **elektronische Gerichts- und Verwaltungspostfach**.

Diese entsprechen **in höchstem Maße** dem **aktuellen Stand der Technik** in Sachen **Datenschutz und Datensicherheit!**

Elektronische Akte Die Eröffnung des elektronischen Rechtsverkehrs ist aber **nur der erste Schritt.**

In Anspielung auf den Titel der heutigen Veranstaltung kann ich Ihnen mitteilen, dass wir an den **Landgerichten Landshut und Regensburg** sowie **demnächst auch in Coburg** in **zivilrechtlichen Verfahren 1. Instanz** dank der elektronischen Akte mittlerweile **tatsächlich keinen Aktenwagen** mehr benötigen.

Neu eingehende Verfahren werden **ausschließlich** und **vollumfänglich elektronisch** geführt. Die **bisherigen praktischen Erfahrungen** mit der elektronischen Akte sind **überaus gut** und **das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist groß.

Fahrplan

Anrede!

Und wie sieht die Zukunft aus?

Das **E-Justice-Gesetz** vom 10. Oktober 2013 sowie das **ERV-Fördergesetz** vom 5. Juli diesen Jahres **geben den Fahrplan vor.**

Durch sie hat der Gesetzgeber **Rechtsanwälte, Behörden und juristische Personen des öffentlichen Rechts** gesetzlich verpflichtet, ab den **1. Januar 2018** einen **sicheren Übermittlungsweg** für die **Zustellung elektronischer Dokumente** zur Verfügung zu stellen.

Ab **1. Januar 2022** **müssen** sämtliche Dokumente **in elektronischer Form** bei Gericht eingereicht werden. Und **bis zum Jahr 2026** muss **die flächendeckende Einführung der elektronischen Akte** in **sämtlichen gerichtlichen Verfahrensbereichen abgeschlossen** sein.

Um zu verhindern, dass die Gerichte bis zum Jahr 2026 zur **"Druckstraße der Verfahrensbeteiligten"** werden, möchten wir **bereits bis zum Jahr 2022 möglichst viele Gerichte in möglichst vielen Verfahrensbereichen** mit der elektronischen Akte ausstatten.

Denn **nur mit einem durchgängigen elektronischen Workflow**, vom Eingang über die Fallbearbeitung bis zur Zustellung, kann der Ausdruck von elektronisch eingehenden Nachrichten vermieden werden. Nur so können **die Potentiale der elektronischen Medien** zum Nutzen aller **optimal genutzt** werden.

Investitionen

Anrede!

Natürlich gibt es die neue IT-Welt **nicht zum Nulltarif**. Die **Investitionen**, die **wir hierfür tätigen**, sind **enorm**. Daher möchte ich an dieser Stelle vor allem **dem Landtag als Haushaltssouverän sehr herzlich dafür danken**, dass wir die **erforderlichen Mittel** bekommen haben, um alles Notwendige rechtzeitig in die Wege leiten zu können.

Masterplan

BAYERN DIGITAL II

Mit dem **Masterplan BAYERN DIGITAL II** haben auch **wir in der Staatsregierung** die Weichen für die Zukunft gestellt.

Der Masterplan BAYERN DIGITAL II ist ein **fünf Jahre umfassendes Investitionsprogramm**. In den **kommenden Jahren** setzen wir mit **konkreten Maßnahmen klare Schwerpunkte** auf die **wichtigen Kernthemen der Digitalisierung**. Das voraussichtliche Volumen für den gesamten Masterplan BAYERN DIGITAL II wird bei **rund drei Milliarden Euro** und über **2.000 Personalstellen** im Zeitraum von **2018 bis 2022** liegen.

Für den Bereich der Justiz geht es dabei insbesondere um

- den **Ausbau der Zentralstelle Cybercrime** und der **Schwerpunktstaatsanwaltschaften,**

- das **Antragsmanagement** für den **einfachen Zugang der Bürger zu den Gerichten**
- das **Leuchtturmprojekt E-Justice**: dazu gehören die **vollständige Eröffnung des elektronischen Rechtsverkehrs** und die **Einführung der elektronischen Gerichtsakte** sowie die **medienbruchfreie Kommunikation zwischen Polizei und Justiz**, die **Grundbuchauskunft** über das **Geoportal** und das **elektronische Urkundenarchiv**

- und die **vollständig elektronische Abwicklung der Staats- und Qualifikationsprüfungen** in der bayerischen Justiz, das sog. **"E-Exam"**.

Umsetzung ist
Herausforderung

Anrede!

All dies umzusetzen ist **eine große Herausforderung!** Dies wird **nicht "von heute auf morgen"** machbar sein. Angesichts dessen, was wir bisher geschafft haben, bin ich aber überzeugt, dass wir auch diese **hochgesteckten Ziele** erreichen.

Dabei ist für mich **ganz wichtig: Sicherheit und Gründlichkeit** haben **Vorrang vor Schnelligkeit!**

Denn **klar** ist **auch**: Diese Entwicklung bringt **erheblichen Umstellungen** in den eingespielten Abläufen und eine völlige **Veränderung** der **Arbeitsmethodik** für alle Justizangehörigen mit sich - mit entsprechenden **Belastungen** **jedenfalls** in der **Umbruchsphase**.

Es ist etwas völlig anderes, wenn man zum Beispiel **als RichterIn oder Richter, Staatsanwältin oder Staatsanwalt** nicht mehr dicke Akten und Schriftsätze wälzt, sondern Dateien scrollt. Oder wenn man als **Mitarbeiterin oder Mitarbeiter einer Geschäftsstelle** nicht mehr riesige **Papier- und Aktenstapel organisiert** oder **Schriftstücke ausfertigt**, sondern sich **durch elektronische Nachrichten und Dokumente** klickt.

Deshalb haben wir die **Voraussetzungen** und die **Folgen der Eröffnung des elektronischen Rechtsverkehrs** immer wieder mit der Justizpraxis in Bayern diskutiert. Dabei kamen eine ganze Reihe von **Vor- und Nachteilen** zur Sprache.

Wir - und auch ich persönlich - haben uns **sehr eingehend** mit den jeweiligen Argumenten beschäftigt. Und ich nehme diese Frage **sehr ernst!**

Insgesamt gilt aber für das gesamte E-Justice-Projekt: Es gibt **viel zu gewinnen!**

Deshalb müssen wir die **Sorgen** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in diesem Zusammenhang **ernst nehmen** und aufnehmen! Ich bin aber auch sicher: Dann werden wir die anstehenden Herausforderungen auch gemeinsam meistern!

„Legal Tech“

Anrede!

Die **technologische Entwicklung** im Bereich der **Rechtsberatung** in **den Vereinigten Staaten** zeigt, dass die **Digitalisierung** zukünftig weit über die **elektronische Kommunikation** und die **elektronische Aktenführung** hinausgehen wird.

Unter dem schillernden Begriff „**Legal Technology**“ oder kurz „**Legal Tech**“ werden Szenarien diskutiert, in denen die **traditionelle Rechtsanwendung** in Zukunft von **Algorithmen** bzw. **Software** erledigt wird. Auch wenn Art. 92 des Grundgesetzes die **rechtsprechende Gewalt allein Richterinnen und Richtern** anvertraut, scheint das **Berufsbild des Juristen** insofern vor einigen Veränderungen zu stehen.

Nicht Wenige befürchten, aufgrund des **technologischen Fortschritts bei der Rechtsanwendung** zukünftig nicht mehr an **Prozessen und Geschäftsfeldern** festhalten zu können, die sich **über Jahrzehnte hinweg eingespielt und bewährt haben**.

Andere sehen die **Chancen** und **wirtschaftlichen Potenziale**, die „**legal Tech**“ im **juristischen Bereich** bietet.

Die Antworten auf die vielen Fragen im Umfeld von „**legal tech**“ sind – wie so häufig – **ambivalent**. **Nicht alles**, was technisch möglich ist, wird sich **mit unserem Rechtsverständnis in Einklang bringen** lassen. Die Diskussion hat hier **gerade erst begonnen**.

Im Hinblick auf die nachfolgende Podiumsdiskussion möchte ich auch hier **ein paar grundlegende Aspekte** aufgreifen.

Wie Sie wissen, wird die **Rechtsanwendung** stark von **Moral- und Wertvorstellungen der Gesellschaft**, die einem **ständigen Wandel** unterliegen, ebenso beeinflusst wie im Einzelfall auch immer **von den individuellen Fähigkeiten, Motiven und Erfahrungen** des jeweiligen Bearbeiters.

Daher stellt sich die Frage: Kann die **fest vorgegebene Struktur** eines **Computerprogramms** tatsächlich in der Lage sein, auf der Basis von **abstrakt formulierten Regeln im Einzelfall gerechte Ergebnisse** zu liefern?

Sinn und Bedeutung der anzuwendenden Vorschriften werden einem Computerprogramm wohl immer **verschlossen bleiben**. Ebenso **soziales Handeln**, ein **gesunder Menschenverstand** und **weiche Entscheidungsfaktoren**, wie zum Beispiel **Intuition**.

Demgegenüber greift die **künstliche Intelligenz** auf **große Entscheidungsdatenbanken** zu, **analysiert** sie und kann so in **immer wiederkehrenden Fallkonstellationen** zu **denselben** oder **zumindest ähnlichen Ergebnissen** gelangen. Das könnte zu **einem Zuwachs an Rechtsvereinheitlichung** und **Rechtssicherheit** führen.

Aber werden die Computersysteme auch in der Lage sein, **das Recht fortzuentwickeln** und an die **sich ständig ändernden Rahmenbedingungen anzupassen?**

Im Sinne der **Rechtssicherheit** und der **Rechtsgleichheit** mag denkbar sein, bei **einfach gelagerten** und **immer wiederkehrenden Fallgestaltungen** auf eine Rechtsfortbildung im Einzelfall verzichten zu können. In diesen Fällen könnte der Einsatz von Algorithmen also **grundsätzlich in Betracht kommen**.

Dann müsste die Technik **aber auch in der Lage sein, verlässlich** solche Fälle zu erkennen, die sich **nicht** durch die Anwendung eines fest vorgegebenen Musters lösen lassen.

Schluss

Anrede!

Auch wenn vieles davon noch **Zukunftsmusik** zu sein scheint: "Legal Tech" ist aber bereits **Realität** und die soeben aufgeworfenen Fragen und Probleme stellen sich **zum Teil bereits heute**.

Ich freue mich daher sehr, dass wir diese und **viele weitere interessante Fragen** im Zusammenhang mit "Legal Tech" nun in einer hochkarätig besetzten Podiumsdiskussion vertiefen können. Denn dieses Thema **betrifft uns alle**. Niemand wird den technologischen Fortschritt aufhalten können.

Wir sollten ihm aber mit **wachem, konstruktiv-kritischen Blick** begegnen und die technische Entwicklung durch **rechtliche Vorgaben aktiv mitgestalten**.

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!